sowie zu ihren Erwartungen und Befürchtungen hinsichtlich des Einsatzes von Humor befragt wurden. Laut den Ergebnissen dient Humor teilweise als individuelle Bewältigungsstrategie und Technik. Insgesamt jedoch finde diese Ressource in der Sozialen Arbeit zu wenig Beachtung, weshalb es wichtig sei, entsprechende Inhalte stärker in den wissenschaftlichen Diskurs und in die Ausbildung zu integrieren.

Zur Digitalisierung des Sozialen. Ethische und ökonomische Reflexionen. Von Christian Dopheide. Nomos Verlag. Baden-Baden 2017, 268 S., EUR 29,– *DZI-E-1877*

Im Zuge des Wandels der Informationstechnik hat sich die persönliche und mediale Kommunikation in den letzten Jahrzehnten erheblich beschleunigt. Um einen Einblick in die hierdurch angestoßenen Veränderungen zu geben, befasst sich dieses Buch mit dem Einfluss der Digitalisierung auf die Wirklichkeit des Sozialen. Ausgehend von einigen Überlegungen zur historischen Entwicklung ethischer Kodizes werden weltweit beobachtbare ökologische und soziale Probleme sowie mögliche Lösungsstrategien in den Blick genommen. Weitere Kapitel beschäftigen sich mit der globalen Dimension sozialer Fragen, mit Demokratisierungsprozessen, mit den Wirkungen von Netzwerken und mit einer Auseinandersetzung über die Sinnhaftigkeit der Arbeit und des Spiels. Ferner enthält das Buch Beobachtungen zur Ökonomisierung sozialer Dienstleistungen, zum Wesen des „Guten" und zum Umgang mit der Privatsphäre. Die Darstellung schließt mit einer Skizzierung individueller und gesellschaftlicher Herausforderungen für die Zukunft.

Psychosoziale Beratung in Therapieberufen. Von Jürg Kollbrunner. Schulz-Kirchner Verlag. Idstein 2017, 104 S., EUR 16,– *DZI-E-1876*

Ausgehend von der Beobachtung, dass die Umsetzung theoretischer kommunikativer Kenntnisse in einigen therapeutischen Ausbildungsgängen eher vernachlässigt wird, widmet sich dieses Buch der Vermittlung spezifischer Kompetenzen für die psychosozial beratende Gesprächsführung im Gesundheitswesen. Dabei geht es unter anderem um die Bereiche der Physio-, Ergo- und Ernährungstherapie und der Logopädie. Anknüpfend an eine Beschreibung hilfreicher Einsichten, Haltungen und Verhaltensweisen werden professionelle Techniken wie beispielsweise das aktive Zuhören, das Spiegeln und das Reframing vorgestellt. Im Weiteren geht es um den zeitlichen Ablauf einer Intervention, um den Umgang mit emotional schwierigen Situationen und um besondere Herausforderungen wie beispielsweise im Kontext eines Dialogs mit Patientinnen und Patienten aus anderen Kulturkreisen. Auch Fragen im Hinblick auf die Übertragung und die Gegenübertragung sowie die Besonderheiten einer Elternberatung werden aufgegriffen. Darüber hinaus finden sich hier Tipps für die Psychohygiene der Fachkräfte, die fachliche Weiterbildung und die Supervision. Ergänzt wird die Darstellung durch einen Selbsttest und eine Reihe bibliografischer Hinweise. Konkrete Formulierungsvorschläge, Fallbeispiele und Tabellen erleichtern den Transfer in die Praxis.

Soziologiegeschichte im Spiegel der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Sonderheft 56. Hrsg. Hans-Jürgen Andreß und andere. Verlag Springer VS. Wiesbaden 2017, 681 S., EUR 79,99 *DZI-E-1874*

Die im Jahr 1921 unter dem Namen „Kölner Vierteljahreshefte für Sozialwissenschaften" gegründete Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie nahm und nimmt einen prägenden Einfluss auf die disziplinären Diskurse der Soziologie in Deutschland, wobei vor allem die empirische Sozialforschung und seit den 1950er-Jahren verstärkt auch theoretische und wissenschaftstheoretische Debatten im Mittelpunkt stehen. Um die Entwicklung der fachlichen Diskussionen nachzuzeichnen, rekapituliert dieses Buch anhand ausgewählter Aufsätze wichtige Stationen der Geschichte der Soziologie in der Bundesrepublik. Anknüpfend an einleitende Betrachtungen zur Genese, Struktur und Positionierung der Fachzeitschrift folgen 22 Beiträge bedeutender Soziologen wie unter anderem Theodor W. Adorno, Karl Mannheim, Helmut Schelsky und Niklas Luhmann. Das Spektrum der Themen beinhaltet die Generationenproblematik, die Auswirkungen von Fluchterfahrungen auf familiäre Strukturen und die Gesellschaftskritik als Aufgabe des intellektuellen Diskurses. Darüber hinaus finden sich hier beispielsweise auch Reflexionen zum Menschenbild des „homo sociologicus", zur Systemtheorie, zum Werk Max Webers und zur sozialwissenschaftlichen Objektivität. Der Band bietet exemplarische Ausschnitte zentraler soziologischer Gegenstandsbereiche.

Mixed Methods. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Sonderheft 57. Hrsg. Nina Baur und andere. Verlag Springer VS. Wiesbaden 2017, 481 S., EUR 49,99 *DZI-E-1875*

In diesem Sonderheft geht es um den in den 1980er-Jahren im anglo-amerikanischen Raum entstandenen Ansatz der „Mixed Methods", worunter eine Kombination qualitativer und quantitativer Herangehensweisen verstanden wird. Im Blickfeld der teils englischsprachigen Beiträge stehen zunächst die philosophischen, methodologischen und theoretischen Grundlagen der Mixed-Methods-Forschung, wobei insbesondere auf Fragen der kulturellen Anpassung, auf die Konstruktion eines Forschungsdesigns und auf die Datenanalyse eingegangen wird. Beobachtungen zum Mixed-Methods-Design und zum Mixed-Methods-Sampling werden ergänzt durch Aufsätze zum Einfluss von Datenkombinationen auf die Validität. Dabei liegt das Augenmerk auf der Transformation qualitativer in quantitative Daten, auf der Nutzung qualitativer Interviews und auf der Verknüpfung der